

4. Weg ist der Knabe; sieh', da steh'n die nächsten Büsch' im Duft;
draus fliegt ein Engel wunderschön auf in die blaue Luft. Da steht
mein Junge, spricht kein Wort, kratzt sich im Haar und macht sich fort.

5. Seitdem ist auch kein Segen nicht im Erdbeereffen drin. Mein
Lebtag sah ich so was nicht, kein Mensch wird satt darin. Ich Hände
voll, so viel du willst, denk' nicht, daß du den Hunger stillst.

6. Was mag davon die Lehre sein? Was meinst du wohl? —
Man muß vor fremden Leuten freundlich sein in Wort und Red' und
Gruß, die Mütze zieh'n zur rechten Zeit, sonst hat man Schand' und
kommt nicht weit.

Gebel-Reinick.

60. Das deutsche Vaterland.

1. Kennt ihr das Land, so wunderschön
in seiner Eichen grünem Kranz?
Das Land, wo auf den sanften Höh'n
die Traube reift im Sonnenglanz?
Das schöne Land ist uns bekannt;
es ist das deutsche Vaterland.

2. Kennt ihr das Land, vom Truge frei,
wo noch das Wort des Mannes gilt?
Das gute Land, wo Lieb' und Treu'
den Schmerz des Erdenlebens stillt?
Das gute Land ist uns bekannt;
es ist das deutsche Vaterland.

3. Kennt ihr das Land, wo Sittlichkeit
im Kreise froher Menschen wohnt?
Das heil'ge Land, wo unentweih't
der Glaube an Vergeltung thront?
Das heil'ge Land ist uns bekannt;
es ist das deutsche Vaterland.

4. Heil dir, du Land so hehr und groß,
vor allen auf dem Erdenrund!
Wie schön gedeiht in deinem Schoß
der edlen Freiheit schöner Bund!
Drum wollen wir dir Liebe weih'n
und deines Ruhmes würdig sein!

L. Wächter.